Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 118 — Sonntag, den 21. Mai — 1899

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag, den 23. Mai, 6 Uhr Abends.

Zum Pfingstfest.

Es ist Pfingstzeit! Flur und Wald prangen im reinen keuschen Schmuck des pfingstlichen Lenzes die ehernen Boten senden durch die Lüfte hin ihren hallenden Gruß und in ihren Klang mischt sich der tausendfache Chor der gefiederten Sänger, es ist ein Loben und Preisen, ein Klingen und Schmettern, ein Blühen und Sprießen ohne Rast und Ruh. Alles, was lebt und webt, empfindet an sich das Wirken der Pfingstzeit, der lieblichsten anmuthigsten Tage im Jahr, die uns die Welt in so ganz besonderem, wunderholden Glanz erscheinen lassen. Es sind die Tage, wo uns ein maigrüner Baum entzückt, wo wir in jeder neuen duftspendenden Blüthe ein neues Schöpfungswunder erkennen, wo wir Trübes und Sorgenvolles von unserer Brust wälzen und der rechte frohe Sinn seine Macht nur zu bereitwillig anerkannt findet. Pfingsten ist das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes, der Stiftung der christlichen Kirche, die in ihrem vielhundertjährigen Bestand manch herrliches Wunder gewirkt hat. Ein Frieden und ein Segen ist sie geworden für die Millionen nicht ohne harten Kampf, nicht ohne ein starkes Ringen; aber wie viel Sturmgebraus umtost nicht auch unser Ohr, bis dem letzten welken Blatt, welches der Herbst von Baum und Strauch reißt, das erste grüne Blättchen im Frühling folgt? Aus der christlichen Kultur sind die schönsten Blüthen unseres heutigen Lebens erwachsen, es will sich wohl ziemen, daß die Feier der Stiftung der christlichen Kirche in die schönsten Tage, welche der Ring eines Jahres umschließt, fällt. Licht und hell, klar und wahr, wie die Tage der Pfingstzeit, ist die christliche Kirche und ihre Lehre, beide bieten sie einen ununterbrochen fließenden Quell der Labung, der Freude und des Friedens und in Freude und in Frieden begrüßen wir Pfingsten, feiern wir Pfingsten!

In Frieden! Es ist ein eigenartiges, aber kein unerfreuliches Zusammentreffen, daß gerade in der Pfingstzeit und Angesichts der Pfingstfeier Männer zusammengetreten sind, die als Vertreter aller Fürsten und Regierungen erwägen sollen, ob von dem schweren Druck, den allen Völkern die eherne Waffenrüstung auferlegt, zu leichteren, fröhlichen Verhältnissen der Weg geebnet werden kann. Wir wissen alle, daß diese Bestrebungen, den Völkern den Völkerfrieden als ein oberstes Gut zu sichern, bisher nicht über Worte hinausgekommen sind, daß wir Thaten bisher schmerzlich vermißten. Dem Christenthum hat die durch die That bewiesene tiefe Liebe seines Schöpfers den Weg geebnet, auch der Friede unter den Völkern kann für dauernde Jahre nur wachsen und gedeihen, wenn die Selbstlosigkeit und das Recht die Richter über alle Gedanken, denen Thaten entsprießen können, sein werden. Daß es dabei noch sehr hapert, wissen wir Alle, und darum hat sich Niemand von dem Rathen über Frieden und Abrüstung große Hoffnungen gemacht. Aber in der Pfingstzeit, wo wir es mit den Händen greifen können, wie wunderschön Gottes Erde ist, wie reiche Herrlichkeit sie uns bietet, möchten wir doch wünschen, es wäre bald möglich, einen Zustand herbeizuführen, der alle Schöpfungen der Natur und des Menschengeistes vor dem Schrecken des Krieges sicherte! Pfingsten läßt uns daran denken, wie schön es wäre, nur allem Großen und Edlen leben zu können, der Herrlichkeit des Ideals zu dienen.

Wir wissen, daß wir weit davon sind, wir wissen auch, daß in unserem heutigen Volksleben die Lichtgestalt des Ideals, einer treuen Anhänglichkeit an das Vaterland, eines aufopfernden Bürgersinns und eines ernsten Arbeitens nach Vervollkommnung vielfach verdrängt wird von Aeußerlichkeiten, denen wir nicht die Bedeutung für die Entwickelung des Deutschthums beilegen können, die sie sich anmaßen. Wir müssen einer jeden Zeit gestatten, sich mit Auswüchsen und Wunderlichkeiten aller Art abzufinden, aber wir haben auch Sorge zu tragen, daß die deutsche Eiche in ihrem Kern frisch und fest bleibt. Rastlose Arbeit, unermüdlicher Hinweis auf Volksbewußtsein und Nationalcharakter thun uns Noth. Heute ist wohl eine Zeit, in der man sich des Wortes einer der großen Geister unserer Nation erinnern kann: „Deutsch sein und bleiben, wenn wir auch Fehler haben, als fremd zu werden um einiger Vorzüge Anderer willen!“ Der Deutsche hat seine Fehler, aber er hat auch seine Kraft und seinen Charakter, den wir nicht untergehen lassen wollen in dem Schlendrian eines Weltbürgerthums. Denn das steht uns nicht zu Gesicht, wird uns nie zu Gesicht stehen! In dieser Pfingstzeit erkennen wir freudig, wie tief noch immer das deutsche Gemüth uns beeinflußt; das wollen wir zu Pfingsten in dem Jungbrunnen baden, den uns all' Herrlichkeit draußen so reich zufließen läßt zum frohen Pfingsten!

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai.

Das Kaiserpaar trifft am heutigen Sonnabend früh in Potsdam wieder ein, um dort das Pfingstfest zu verleben. Die Majestäten verließen Freitag Abend Wiesbaden, nachdem sie im Hoftheater noch der Vorstellung von „Rheingold“ beigewohnt hatten.

Auch die ältesten kaiserlichen Prinzen sind (aus Plön) im Neuen Palais angekommen.

Zur Friedenskonferenz wird aus dem Haag vom Freitag, den 19. Mai, gemeldet: Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter, welche am Dienstag Abend hier eintreffen, werden am Mittwoch Abend zu Ehren der Mitglieder der Konferenz im großen Ballsaale des Schlosses eine Soirée geben. Der Präsident der Konferenz Baron von Staal erhielt heute früh die Antwort des Kaisers von Rußland auf das Huldigungstelegramm der Konferenz. Die Antwort des Kaisers wird in der Sonnabend-Sitzung zur Verlesung gelangen. Baron von Staal hatte die ersten Vertreter der verschiedenen Länder heute früh zu einer privaten Besprechung in seiner Wohnung eingeladen, um sich über das Arbeitsprogramm schlüssig zu machen.

Aus Petersburg wird gleichfalls vom gestrigen Freitag berichtet: Die „Nowoje Wremja“ äußert in ihrem heutigen Leitartikel, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sei das erste westeuropäische Organ, welches auf's Wärmste die auf die hochherzige Initiative des Kaisers Nikolaus eröffnete Friedenskonferenz begrüße. Der Ton der Begrüßung lasse auf die ganz bestimmte Absicht der deutschen Regierung schließen, das von dem russischen Kaiser angeregte, große heilige Werk zu fördern. Wenn auch Deutschland, dem Beispiele Rußlands folgend, sich entschließe, die Schrecken des Krieges durch vorherige Vereinbarungen im Ausgleiche zu mindern, so sei die Aufgabe einen Schritt der Lösung näher gebracht. — Die „Nowosti“ beginnen eine Serie weit angelegter, der Friedensidee gewidmeter Artikel. Sie beleuchten die historische Entwickelung der Friedensidee, machen praktische Vorschläge und besprechen Steads Broschüre „United States of Europe“ kritisch. — Der panslawistische „Swet“ meint, wie bescheiden auch die Resultate der Konferenz sein möchten, der moralische Sieg Rußlands sei unzweifelhaft.

Der für den Juni einberufene Kolonialrath wird in seiner alten Stärke in Berlin zusammentreten, da Neuwahlen nicht erfolgt sind. Unter den Berathungsgegenständen dürften die Fragen der Landkonzessionen in unseren Schutzgebieten einen breiten Raum einnehmen, da zwei Parteien sich gegenüberstehen und eine eigene öffentliche Meinung, auf welche Rücksicht zu nehmen wäre, sich noch nicht gebildet hat.

Für das deutschostafrikanische Gouvernement hat der Deutsche Seefischerei-Verein ein ausführliches Gutachten über die dortige Perlenfischerei, verbunden mit einer eingehenden Untersuchung des übersandten Materials erstattet. Auch an der Frage ist der Verein betheiligt, ob es sich empfiehlt, indische Taucher auf den dortigen Muschelbänken zu verwenden, da die ostafrikanischen Eingeborenen sich nicht auf das Tauchen verstehen und die Muscheln in der primitivsten Weise über Niedrigwasser auflesen.

Die endgiltige Uebergabe der deutsch-ostafrikanischen Eisenbahnstrecke Tanga Muhesa an die Reichsregierung findet in diesen Tagen statt. Die Bahn wird bereits seit einiger Zeit, nach Genehmigung des betr. Vertrages durch den Reichstag für Rechnung des Reiches verwaltet.

Auf Veranlassung des Reichs-Marineamts ist der Deutsche Seefischerei-Verein mit den Interessenten wegen Verbesserung des Sturmwarnungs- und Küstensignalwesens an den deutschen Küsten im Interesse der See- und Küstenfischerei in Verbindung getreten. Es wird auf ein günstiges Ergebniß der Maßnahme gehofft.

Für Zahnpflege in der Armee tritt ein Stabsarzt in der Dtsch. Militärärztl. Ztschr. ein. Der Verfasser, der üble Erfahrungen machte, als er die Mannschaften seines Regiments auf die Beschaffenheit ihrer Zähne untersuchte, schlägt vor, approbirte Zahnärzte nach Art der Mediziner während der zweiten Hälfte oder nach Art der Apotheker während der ganzen Dauer ihrer aktiven Dienstpflicht als einjährig-freiwillige Zahnärzte in ihrer Spezialwissenschaft für die Armee zu verwerthen. Zwei bis vier solcher einjährig-freiwilligen Zahnärzte (einer bis zwei für

---

Honoré de Balzac.

Eine Studie zu seinem 100. Geburtstage, 20. Mai.
Von Adalbert Huschke.

(Schluß.)

Balzac besaß eine ungeheure Erfindungsgabe. Gestalten und Schicksale entquollen, wenn man sagen darf, seiner Phantasie in ununterbrochenem Strome und er hat nicht immer die künstlerische Kraft besessen, die ihn erst zum Meister über die Geschöpfe seiner eigenen Phantasie machen konnte. Aber mit dieser gewaltiden Erfindung verband sich eine kaum minder gewaltige Beobachtungsgabe. Seine „Löwenbändigeraugen, die wie zwei schwarze Diamanten strahlten,“ schienen durch die Mauern hindurchzusehen; nichts blieb ihnen verborgen und durch die Hüllen der Lüge und Konvention drang Balzac's Blick unbarmherzig bis zur Wahrheit vor. So entblößte sich ihm das Leben. Der schöne Schein, den auch er eine kurze Zeit seiner Jugend über den Dingen gesehen hatte, war gar bald verflogen, und er erkannte und schilderte jetzt den ganzen brutalen Kampf ums Dasein, die rohe Gewalt des Stärkeren, den wilden Wettlauf nach Gold und Macht; er sah, wie diese Triebe schnell und sicher alle edleren Empfindungen und Anschauungen erstickten, oder wie die, die sich ihnen nicht rückhaltlos hingeben wollten oder konnten, zertreten wurden. So entstanden seine furchtbar großartigen Gemälde von Paris und seiner Gesellschaft; so die berühmt gewordene Gestalt jenes Rastignac, der als ein Idealist das moderne Babel betritt und Schritt für Schritt in den allgemeinen moralischen Sumpf hineingezogen wird, bis wir ihn auf dem besten Wege, ein vollkommener „Mann von Welt“ und großer Herr zu werden, verlassen. Nirgends ist Balzac großartiger, als da, wo er den Sieg des gesellschaftlichen Egoismus über die natürlichen Instinkte über die Regungen der Liebe, des Wohlwollens, des Mitleids schildert; man lese nur die Szene im „Père Goriot“, wo Delphine von der Agonie ihres Vaters hört.

Man kann nicht leugnen, daß Balzac für das Dunkle, ja selbst Schreckliche eine Vorliebe hat. Ja, er setzt in seine Gemälde gern wenige helle Lichter, damit die furchtbaren Schattenmassen in ihrer deprimirenden Wirkung voll zur Geltung kommen. Selbst der Frau ist Balzac mit diesem Geiste gegenübergetreten. Obgleich er auch liebliche, rührende zarte Frauengestalten geschaffen hat, so interessiert ihn doch auch beim Weibe am meisten jene Szene des struggle for life, deren Heldin die durch ihn berühmt gewordene Frau von dreißig Jahren ist, die Frau, die noch Alles begehrt, aber auch schon Alles fürchtet, für die ihre Liebe ein Kampf ist, bei dem hinter dem Siege gleich die endgiltige Niederlage lauert, und die mit all' ihrer berückenden dämonischen Schönheit sich wehrlos denen gegenüber sieht, die nichts von Künsten, nichts von Kampf und Liebestaktik wissen. Die Tragödie dieser Frau hat Balzac erschütternd geschildert, und wohl hat er ein gewisses Recht anzudeuten, daß diese seine stillen, modernen, bürgerlichen Tragödien weit tragischer und größer wären, als jene prätentiösen klassischen Tragödien, denen man allein diesen Namen zubilligen wollte. Darin liegt eben ein großer Theil von Balzac's eigenthümlicher Größe, daß er neue originelle Probleme entdeckte, furchtbare Kämpfe, von simplen Buchhändlern oder verblühenden Mädchen durchgefochten, Tragödien der stillen Resignation, Heldengedichte in irgend einem verlorenen Winkel der Provinz. Wo Andere nur Trivialität und Langeweile sahen, erblickte er unter der pergamentfarbigen trockenen Haut eines anscheinend ereignißlosen Daseins schlagende Herzen, wilde Wünsche, zähes Ringen und todtmüde Verzweiflung. Daher konnte er und nur er den gewaltigen Versuch unternehmen, seine ganze Zeit in einer „Comédie humaine“ zu schildern; und was man auch sonst über diese cyklopische Serie sagen kann, sie bleibt doch eines der größten Denkmäler die der menschliche Geist im 19. Jahrhundert geschaffen hat, und es erscheinen uns dagegen gehalten z. B. Zola's Rougon Macquart dürftig und eng.

Wenn wir uns die Frage vorlegen, woher es kommt, daß Balzacs auch in Deutschland einst sehr bedeutende Popularität bei uns nicht voll bis zum heutigen Tage ausgehalten hat, so werden wir auf einen Mangel seines Werkes geführt. Brandes meint, es habe ihm an Bildung gefehlt. Mag sein; wichtiger aber erscheint uns ein Anderes: der Mangel einer Weltanschauung. Er ist darin ganz Franzose, daß er untersucht, beobachtet, seciert, experimentiert, — damit sich aber schließlich auch begnügt. Wie steht der Dichter selbst zu den Dingen, die er schildert? Diese Frage, die wenigstens für uns Deutsche das Urtheil über einen Dichter wesentlich mit bestimmen wird, bleibt bei Balzac unbeantwortet. Wohl spürt und glaubt man seinen Haß gegen das Unedle, seine Erbitterung gegen die Götzen Gesellschaft und Mammon; aber Alles überwiegt doch die Objektivität des „Doktors der sozialen Wissenschaften.“ Er vernichtet unsere Illusionen, aber er giebt uns keinen Ersatz dafür. Seine Welt ist voll von einem wimmelnden Leben, aber es ist schließlich nur das Gewimmel von tausend und abertausend Würmern, die sich eine Leiche streitig machen; ein höheres Leben fehlt ihr, sie besitzt keine Zeugungskraft, sie muß untergehen. Taine hat Balzac mit Shakespeare verglichen. Inbezug auf die unerschöpfliche Fähigkeit, Gestalten und Menschenschicksale zu schaffen, liegt in diesem Vergleiche allerdings etwas Richtiges. Aber während der Brite ein strenger und gewaltiger Richter über seine Menschen und ihre Thaten ist, überläßt Balzac sie sich selbst. Die Vorstellung von Schuld und Sühne existirt für ihn nicht, er kennt nur Ursache und Wirkung, er kennt keine sittliche Welt, nur eine mechanische. Darin ist er, um es noch einmal zu sagen, ganz Franzose. Aber auch in dem Umstande, daß er zuerst diesen echt französischen Zug rückhaltlos offen zum Ausdrucke gebracht und verwandt hat, erkennt man die ganze Größe und Originalität seines Genies.

ede Brigade) würden, wenn sie etwa in den entsprechend mit Instrumenten auszustattenden Lazarethen am Sitze der Divisionsärzte Verwendung fänden, im Laufe eines Jahres zweifellos eine segensreiche Wirksamkeit entfalten. Damit dem Sanitätsoffizier die Ausübung der ärztlichen Aufsicht und Anleitung ermöglicht werde, befürwortet der Verfasser schließlich die Einrichtung besonderer mehrmonatiger Kurse für Sanitätsoffiziere oder die Kommandirung derselben in Zahnkliniken.

Die produktionsstatistische Erhebung ist nunmehr auch für die Elektrotechnik in Angriff genommen. Ein Fragebogen wird von einer Kommission ausgearbeitet und dürfte noch zu Beginn des Sommers zur Versendung gelangen.

Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hält am 2. Juni in Berlin seine diesjährige Generalversammlung ab.

Die 67 deutschen Eisenbahnen mit einer Gesammtlänge von 42 411 Km. vereinnahmten im April d. J. aus dem Personenverkehr 38 600 449 M. oder gegen denselben Monat der Vorjahres 1.065 353 M. mehr und aus dem Güterverkehr 84.077.912 oder 3.968.290 M. mehr.

Zur eventuellen Vertagung des preußischen Abgeordnetenhauses bemerkt die „Voss. Ztg.“: Die Mitglieder des Hauses beziehen auch während der Vertagung Diäten. Bei 433 Abgeordneten kostet also jeder Ferientag 6495 Mark. Nimmt man auch nur hundert Ferientage bis zum Herbst an, so bedeutet das für die Staatskasse ein überflüssiges Opfer von mehr als einer halben Million. Im Weiteren erklärt das Blatt, daß eine Vertagung des preußischen Landtages auch garnicht nöthig sei, da sich die erforderlichen gesetzgeberischen Aufgaben auch noch in der regelmäßigen Session erledigen ließen.

Von verschiedenen Großgewerbetreibenden Westdeutschlands waren in neuerer Zeit noch Anträge um Zulassung zur Pariser Weltausstellung gestellt und durch wirthschaftliche Körperschaften dem Reichskommissar vorgetragen worden. Diese Wünsche scheinen auf Erfüllung jedoch wenig Aussicht zu besitzen, denn gerade aus dem Gebiet des Werkzeugmaschinenbaues ist eine derartig starke Betheiligung erstklassiger Firmen an der Ausstellung zu verzeichnen, daß die rechtzeitig gemachten Ansprüche nur unter meist erheblicher Herabsetzung haben Berücksichtigung finden können, und eine weitere Beschränkung der vorliegenden Anmeldungen zu Gunsten später erfolgter kaum angängig sein wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der niederösterreichische Landtag nahm die Vorlage an betreffend die Genehmigung des Ansuchens der Gemeinde Wien um Gestattung der Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen Kronen zum Bau städtischer Elektrizitätswerke.

Vatikan. Papst Leo der sich fortgesetzt des besten Wohlseins erfreut, empfing am Freitag das Mitglied des preußischen Herrenhauses v. Droste.

Rußland. Ueber die Reisepläne des Zarenpaares wird neuerdings aus Petersburg berichtet, daß ein Besuch am englischen Hofe nicht stattfinden wird. Dagegen treffen die russischen Majestäten im September in Darmstadt ein. Der Zar allein wird noch eine sibirische Reise machen, um die bereits ausgebauten Strecken der sibirischen Bahn in Augenschein zu nehmen.

England. London, 19. Mai. [Unterhaus.] Der Kolonialminister Chamberlain verliest ein Telegramm, welches er gestern von dem Gouverneur der Kapkolonie Milner erhielt. In demselben werden die schon bekannten Namen der in Johannesburg Verhafteten mitgetheilt, sodann wird gemeldet, daß dieselben wegen Hochverraths gestern vor den Landdrost gebracht sind und daß die gerichtliche Verhandlung um 2 Wochen vertagt ist. Weitere Informationen habe er, Chamberlain, nicht erhalten bis auf die, daß Präsident Krüger dem englischen diplomatischen Agenten Greene gegenüber erklärt habe, es liege kein Beweis dafür vor, daß die Verhafteten Offiziere der englischen Armee gewesen; jedenfalls solle der Zwischenfall die freundlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten nicht beeinträchtigen. (Beifall.) Der Präsident der „südafrikanischen Liga“ habe öffentlich im Namen der Liga jeden direkten oder indirekten Zusammenhang der Liga mit Anwerbungen von Personen für irgend welchen Zweck in irgend einem Staat oder irgend einer Kolonie zurückgewiesen. (Beifall.) — Darauf vertagte sich das Haus bis zum 31. Mai.

Frankreich. Präsident Loubet hat an Kaiser Nikolaus folgendes Telegramm gerichtet: „Es drängt mich, Eurer Kaiserlichen Majestät zum Geburtsfeste meine Glückwünsche und die Versicherung meiner Gefühle sehr lebhafter und tiefer Freundschaft auszusprechen.“ Kaiser Nikolaus antwortete: „Ich danke Ihnen aufrichtig, Herr Präsident, für Ihren liebenswürdigen Glückwunsch und erneuere Ihnen den Ausdruck meiner unwandelbaren und aufrichtigen Freundschaft.“

Frankreich. Ein schnelles Ende hat der Streik der Pariser Briefträger genommen. Am Freitag früh haben die Ausständigen ihren Dienst wieder angetreten. Der Streik hat also, da er Donnerstag Morgen begann, gerade vierundzwanzig Stunden gewährt. Zu seiner raschen Beendigung hat jedenfalls die Drohung der Regierung beigetragen, die Ausständigen sofort durch Andere zu ersetzen. Andererseits lag es den Briefträgern hauptsächlich daran, gegen den Senatsbeschluß zu protestiren, durch welchen die von der Kammer bewilligten zwei Millionen Francs für die Gehaltsaufbesserung dieser Beamten gestrichen wurden. Zudem nahm das Gros der Bevölkerung den Ausstand höchst unwillig auf. Der richtige Pariser empfand es als persönliche Beleidigung, daß seine Briefträger, die er jedes Neujahr reichlich beschenkt, nicht ihm zu Liebe eine Ausnahme gemacht haben, denn die von der Regierung aufgebotene republikanische Garde konnte die Briefbestellung nur nothdürftig ausrichten. Von Freitag Mittag ab bewegte sich Alles wieder in den gewohnten Bahnen.

Algier. Neue Kundgebungen gegen die Juden haben am Freitag in Algier stattgefunden. Den Anlaß hierzu bot die in Grenoble erfolgte Freisprechung des früheren Bürgermeisters von Algier, Regis, von der Anklage der Aufreizung zur Ermordung der Juden und zur Plünderung der jüdischen Geschäfte. Die Polizei von Algier verhinderte aber ernstere Ausschreitungen. Einige Personen wurden verhaftet.

Kreta. Kanea, 19. Mai. Eine Abtheilung italienischer Carabinieri, bestehend aus 5 Offizieren und 70 Unteroffizieren sind zur Organisation der kretensischen Gensdarmerie heute hier eingetroffen. — (Wenn die italienischen Carabinieri solch' tüchtige Kerle sind, daß sie dann nicht schon längst des italienischen Brigantenpacks Herr geworden sind!)

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 18. Mai. Heute fanden die Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen statt. Es wurden in der zweiten Abtheilung an Stelle der Herren Apotheker Schüler und Kaufmann Brandenburger, die im November v. Js. gewählt waren, deren Wahl aber in Folge eines Protestes einiger Wähler von der Stadtverordneten-Versammlung für ungültig derklärt worden ist, die Herren Schuhmachermeister Fritz Thomaschewski und Spediteur Brandenburger und in der ersten Abtheilung der Uhrmacher Julius Callmann gewählt.

— **Aus dem Kreise Culm**, 18. Mai. In seltener Rüstigkeit feierte Herr Ehrendomherr Barthoskiewicz in Schöneich, früher Dekan des Culmer Dekanats, am Dienstag seinen 86. Geburtstag. Schon vor einigen Jahren konnte er sein 50 jähriges Amtsjubiläum feiern. — Der frühere Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath Raabe ist in Eberswalde gestorben. Er war längere Zeit Besitzer der Güter Linowitz im Kreise Culm, das Herr Peters-Papau, und Piontkowo, das die Landbank gekauft hat. Früher gehörten auch noch mehrere Güter des Kreises Culm der Familie Raabe, die seit langen Jahren dort ansässig war.

— **Bromberg**, 18. Mai. Die „Posener Lehrerzeitung“ schrieb dieser Tage: „Aus dem Bezirk Bromberg ist uns über eine Königliche Präparandenanstalt unserer Provinz ein Bericht zugegangen, der für das betreffende Institut nichts weniger als schmeichelhaft ist. Die dort herrschenden Zustände sind derart, daß sie nicht länger geduldet werden dürfen. Wir glauben der Sache am besten zu dienen, wenn wir den Bericht der Oeffentlichkeit übergeben. Es heißt darin wörtlich: „Nicht genug daß die Zöglinge dieser Anstalt fast durchgängig bei dem geringsten Anlaß von dem Vorsteher geohrfeigt werden (in der ersten Klasse sind gegenwärtig nur drei Schüler körperlich unbestraft), der schneidige Herr scheut auch nicht vor Erziehungsmitteln zurück, die wohl hin und wieder in einer Zwangserziehungsanstalt geboten erscheinen, die aber nie und nimmer bei angehenden Lehrern angewandt werden dürfen. Vor nicht langer Zeit wurden beispielsweise zwei Zöglinge im Alter von 17 bezw. 18 Jahre in der Aula über die Orgelbank gelegt und mit einem derben Stocke geprügelt. Das eine der Opfer erhielt hierbei 18 Schläge; 12 der eigenen Klassenbrüder wurden zur Hülfeleistung befohlen. Es ist empörend, daß Präparanden, die nach 3 bis 4 Jahren das verantwortungsvolle Amt eines Lehrers bekleiden sollen, in dieser Weise behandelt werden.“ Es heißt dann weiter, daß die Zeitung die Namen noch nicht nennen, sondern abwarten wolle, ob eine Besserung eintritt. — Eine amtliche Aeußerung zu diesen Angaben liegt noch nicht vor.

— **Bromberg**, 19. Mai. Auf dem Rittergut Kirschkowo bei Jannowitz zerstörte ein Großfeuer sämmtliche Gebäude und den großen Viehstand.

— **Bromberg**, 19. Mai. Für die gastgewerbliche und Kochkunstausstellung, welche im Schützenhause in den Tagen von 27. Mai bis 4. Juni stattfindet, ist man mit der Erbauung der nöthigen Räumlichkeiten schon seit einigen Tagen vorgegangen. Der Bierausstellungspavillon ist beinahe fertiggestellt, er bedarf bloß noch der inneren Ausschmückung. Die Hauptausstellung hat im Cirkus ihren Platz. Mit dessen Herrichtung ist man ebenfalls beschäftigt. Die Baulichkeiten im Garten werden durch den Bauunternehmer Herrn Grabarski-Schleusenau ausgeführt.

— **Schulitz**, 17. Mai. In der Hauptversammlung der Handwerker-Genossenschaft wurde beschlossen, die Genossenschaft aufzulösen.

— **Graudenz**, 19. Mai. Der Chorgesangverein zu Marienwerder unter der Leitung des Herrn Domkantor Wagner beabsichtigt, am 4. Juli im „Tivoli“ zu Graudenz „Die Schöpfung“ von Haydn aufzuführen.

— **Graudenz**, 16. Mai. Seit etwa zwölf Jahren wird hier in Graudenz alljährlich eine Vereinigung der Schlesier aus Civil und Garnison festlich begangen. Zuerst wird an die Ausstattung des Lokales gegangen, um dem ganzen ein möglichst schlesisches Gepräge zu geben. Altmeister Holtei's Bild in Kabinettphotographie bildet den Mittelpunkt der auf einem besonderen Tische aufgebauten schlesischen Ausstellung; schüchtern zur Seite erinnert „Ellenmalchen“ an den „Schweinschen Keller“ mit all seiner Romantik und seiner genialen Nonchalance; auf einer Staffellei bringt der Koppenplan das Riesengebirge mit allen seinen Reizen in den Sinn. Ist dieser Tisch idealstem Gedenken geweiht, so ist es ein anderer weißgedeckter Tisch materiellster Erinnerungsschwelgerei. Allerhand bedeutungsvolle Speisen sorgen für Sättigung, Stimmung und Gedenken; vor allen Dingen die „Kließla“ und dazu Würschtel aus „Grußbrassel“ oder Jauer, einigemale auch Salzbretzeln aus dem „Schweinschen“, Sauerkraut u. A. m. Ernste und heitere Reden würzten stets das Mahl; voriges Jahr fand das Fest zu Holtei's Erinnerung am 24 Januar statt, und diesesmal wurde des im November verstorbenen Dichters Max Heinzel in ernsten Worten gedacht.

— **Posen**, 18. Mai. Auf Antrag aus ihrer Mitte verhandelten die Stadtverordneten heute ausführlich über die mißliche Stellung der Städte, speziell der Stadt Posen, im Posener Provinziallandtage. Die Antragsteller erhoben laute Klagen über das fortgesetzte Anwachsen der Provinzialbeiträge, die für Posen in zehn Jahren von 60 000 Mk. auf 200 000 Mark gestiegen sind. Stadtverordneter Brodnitz erblickte die Ursachen dieser Steigerung in der zu geringen Vertretung der Städte im Provinziallandtage, in dem für die Städte nachtheiligen Modus der Steuervertheilung Seitens des Provinziallandtages, in der Centralisation der Provinzialverwaltung, die z. B. zu Chausseebauten, Kleinbahnen u. dergl. die Städte mit denselben Lasten heranzieht wie die Landgemeinden, denen die Anlagen allein zu Gute kommen. Stadtverordneter Brodnitz beantragte, den Magistrat um geeignete Schritte zur Abstellung der Uebelstände zu ersuchen. In der Versammlung wurde ein Vorgehen der Städte gegen die wachsenden Provinzialbeiträge für nothwendig gehalten, doch erwartet man eine radikale Abhülfe einzig und allein von einer gesetzlichen Aenderung der Provinzialordnung. Posen müsse den anderen Provinzen gleichgestellt werden. Schließlich wurde der Antrag Brodnitz der Rechtskommission zur weiteren Veranlassung überwiesen. — Zur Anschaffung einer pneumatischen Rettungsleiter für die städtische Feuerwehr wurden 13 000 Mark bewilligt, wovon die Provinzial-Feuersozietät 2000 Mk. übernimmt. — Zur Herstellung einer Treppenanlage von der Schloßstraße nach dem Schloßberge, zum Staatsarchiv, werden 30 000 Mk. verlangt. Die Regierung hat an der Stelle ein unbebautes Grundstück für 75 000 Mark erworben und giebt den Grund und Boden unentgeltlich her. Die Stadtverordneten bewilligten die 30 000 Mark unter der Bedingung, daß der Archivgarten zur öffentlichen Benutzung freigegeben wird. — Der Wasserstand der Warthe steigt erheblich und betrug heute 2,50 Meter. Die Wiesen im Warthethal oberhalb und unterhalb der Stadt stehen zum Theil unter Wasser. — Der Magistrat hat zwei Schulärzte angestellt. Sie haben ihre Thätigkeit begonnen.

— **Schneidemühl**, 18. Mai. Die Eröffnung des in unserer Stadt zu errichtenden katholischen Lehrerseminars soll, wie die „Schn. Ztg.“ erfährt am 1. Oktober 1900 stattfinden. Das Seminar und die übrigen Gebäude sollen neben dem großen Exerzierplatz, mit der Front der alten Lebehnker Straße zugekehrt, errichtet werden, bis zur Fertigstellung dieser Gebäude der Behörde aber vier Räume der Berliner Vorstadtschule zur Verfügung gestellt werden.

— **Gnesen**, 17. Mai. [Unglücksfall.] Auf dem hiesigen Bahnhofe war gestern Nachmittag auf dem schon zur Abfahrt bereiteten Zuge ein Heizer beschäftigt, Kohlen in die Maschine zu werfen. Er stand dabei auf einem Fußtritt; dieser brach plötzlich ab, wobei der Heizer so unglücklich auf einen spitzen Haken zu fallen kam, daß ihm, wie der „Gnesener Generalanzeiger“ berichtet, der Unterleib förmlich aufgeschlitzt wurde. Nach Aussage des Arztes ist wenig Hoffnung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

— **Konitz**, 18. Mai. Von einem bedauerlichen Unfalle war der Ausflug von zwei Klassen der höheren Töchterschule begleitet. Bei einem kleinen Abstecher im Stadtwalde Buschmühl zerbrach das Gefährt einer angesehenen Kaufmannsfamilie in viele Stücke. Sämmtliche Insassen erlitten mehr oder minder erhebliche Verletzungen.

— **Elbing**, 18. Mai. Der in der Falschmünzer-Angelegenheit genannte Konditorgehülfe Franz Tiedtke aus Marienwerder ist, wie sich gleich zum Beginn der Untersuchung herausgestellt hat, so wenig belastet, daß er noch im Laufe des heutigen Tages wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

— **Marienwerder**, 18. Mai. Für das Rechnungsjahr 1899 kommen hier 175 Proz. Zuschläge zu den Realsteuern und 200 Proz. zur Einkommensteuer zur Erhebung. — Der am Montag, den 15. d. Mts in Untersuchungshaft genommene Agent C. Sommer ist heute wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— **Danzig**, 19. Mai. [Zum Kaiserbesuch.] Nach den neueren Dispositionen scheint es doch etwas zweifelhaft zu sein, ob der Kaiser schon am 2. Juni zum Besuch des 1. Leibhusaren-Regiments nach Langfuhr kommen wird. Am 2. soll die Besichtigung von Cadinen erfolgen und ebenfalls für den 2. Juni ist neuerdings das Eintreffen des Kaisers in Prökelwitz zur Rehbockpürsche angekündigt worden. In Prökelwitz ist vorläufig Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Vorbereitungen dazu haben im Prökelwitzer Jagdschlosse bereits begonnen. Falls diese Dispositionen bestehen bleiben, kann der Besuch des Kaisers in Langfuhr, wenn er am 2. Juni wirklich erfolgt, nur Vormittags oder Mittags erwartet werden. Nach Cadinen begiebt sich der Kaiser von einer Eisenbahn-Haltestelle hinter Elbing aus per Wagen über Dambitzen, die Mühlhauser und Tolkemiter Chaussee. Von Cadinen nach Prökelwitz will der Kaiser ebenfalls per Wagen fahren. Jedenfalls ist es nicht unwahrscheinlich, das der Kaiser erst nach Schluß der Prökelwitzer Jagd am 7. oder 8. Juni nach Langfuhr zum Besuch der Leibhusaren kommt.

— **Aus dem Kreise Tuchel**, 18. Mai. Herr Förster Haß auf dem Rittergute Gr.-Klonia hat im Laufe des Frühjahrs 23 Füchse, 5 alte und 18 junge, gefangen.

— **Allenstein**, 18. Mai. Die Schuld an dem schrecklichen Eisenbahn-Unfall trifft nach den bisherigen amtlichen Ermittelungen den Führer des Fuhrwerks, welcher in schnellem Trabe den Uebergang passirte, obwohl das Läutewerk der Lokomotive nach Vorschrift laut ertönte.

— **Königsberg**, 19. Mai. Während des Rangirens auf dem Lizentbahnhofe hängte sich der etwa 34 Jahre alte Dienstmann Saager an einen Puffer der Lokomotive und ließ sich der Länge nach überfahren.

Lokales.

Thorn, 20. Mai 1899.

N [Pfingsten ist da!] Und je näher die Pfingsttage heranrückten, desto eindringlicher trat und tritt immer wieder die Frage auf: Wie wird das Wetter in den Feiertagen sein? — Wenn es doch einen Menschen gäbe, der für die Pfingstfeiertage mit felsenfester Bestimmtheit das Wetter voraussagen könnte! Der Mann könnte mit seinen Rathschlägen im Handumdrehen Tausende verdienen. Kein Tag im ganzen Jahr verlangt so gebieterisch ein schönes Wetter, wie Pfingsten, Pfingsten mit Regen ist keins. Die rechte Feier kann nun einmal bloß bei „Mutter Grün“ geschehen; zwischen den vier Wänden empfindet man nicht recht, daß Pfingsten ist. Empfindet schon der Einzelne die Qual des Witterungsumschlages — und schließlich ist eine verregnete weiße Weste oder eine durchnäßte „neue Fahne“ noch immer wieder bald zum richtigen Glanze erneut — um wie viel mehr nicht erst alle die, welche mit dem Pfingstverkehr zu rechnen haben! Es ist Alles schon dagewesen, z. B. daß auf den Eisenbahnen eine ganze Wagenkolonne zur Bewältigung des Pfingstverkehrs angesammelt wurde, und in den Feiertagen saßen die Fahrkarten-Verkäufer bei strömendem Regen da und konnten die Daumen drehen. Aber die Bahn kann's aushalten. Anders indessen die Gastwirthe in den Sommerlokalen. Richten sie sich auf wenig Gäste ein, so kommt das verführerischste Wetter, das Niemand zu Hause duldet, sehen sie sich reichlich vor, dann rieselt unendlicher Regen herab und die zum Konzert bestellten Musiker können Karten spielen. Es ist eine böse Geschichte, und da hilft am besten die freudige Zuversicht: Glück muß der Mensch haben! Und schließlich ist's ja auch noch immer ganz erträglich geworden, wenn es freilich stellenweise auch an bösen Launen nicht fehlt. Nun, wir hoffen das Beste für alle Ausflüge nach Nah und Fern, für den idealen Ausflug am frühesten Morgen und den bequemeren Spaziergang am Nachmittag, für die Passagiere der Eisenbahn, für Radler und Fußgänger. Der nöthige Humor muß nur in genügender Dosis mitgenommen werden, dann kommt man schon bequem über Kleinigkeiten fort. So wünschen wir denn von Herzen allen Lesern ein frohes und — trockenes Pfingsten!

An Gelegenheit zum „Ausfliegen“ und zu sonstigen Vergnügungen aller Art ist in den Pfingstfeiertagen gewiß kein Mangel; wir wollen die größeren Ausflüge, die eigentlichen „Pfingstreisen“ ins Gebirge an die See oder in sonstwie weiter entlegene Gegenden hier außer Betracht lassen und nur das flüchtig an uns vorüberziehen lassen, was wir in den Feiertagen in Thorn selbst und seiner nächsten Umgebung haben können. Ein Blick in die Spalten des Anzeigentheils belehrt uns, daß dessen eine reiche Fülle ist. Da ist zunächst der „Schützengarten“, der jetzt unter einem neuen Wirthe seine Pforten öffnet und wo am Abend des ersten Pfingsttages die Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 15 unter Herrn Krelle's Leitung ein Konzert geben wird. In der „Ziegelei“ ist am ersten Feiertag Frühkonzert und an beiden Festtagen Nachmittags und Abends Konzert der 61er Kapelle; eine neue Anziehungskraft hat dieses, jetzt so schön gewordene Etablissement in der „Riesenfontaine“, welche in den Feiertagen zum ersten Male in Thätigkeit treten wird. Recht hübsch herausgemacht hat sich in diesem Frühjahr auch der „Tivoli“-Garten, der mit Tennisplatz, Kegelbahn, Kinderspielplatz etc versehen ist; hier wird am ersten Pfingsttag gleichfalls Frühkonzert stattfinden, und zwar von der Kapelle des Inf.-Regts Nr. 176. Wer die Feiertage ohne musikalische Genüsse verbringen will, der findet im „Waldhäuschen“, in Arenz Garten und auf der Bazarkämpe angenehmen Aufenthalt; am sog. „dritten“ Pfingstag werden die 176er aber auch auf der Bazarkämpe, und zwar bei Dill ein Konzert geben. Im „Viktoria-Garten“ halten mit dem Pfingstfest die hier seit vielen Jahren beliebten Kluge-Zimmermann's Leipziger Sänger ihren Einzug, und es wird auch ihnen an regem Zuspruch in den Feiertagen sicher nicht fehlen. Gleich daneben hat sich auf dem Gelände am „Volksgarten“ wieder eine sog. „Vogelwiese“ etablirt, wo an Schau- und Vergnügungszelten kein Mangel sein wird. Im „Wiener Kafee“ auf der Mocker ist am Nachmittag des ersten Feiertags Unterhaltungsmusik. Es wird aber auch viele geben, die in den Feiertagen sich nicht auf die Gartenlokale in der Stadt und den Vorstädten beschränken, die weiter hinaus wollen. Und da ist zunächst der Schießplatz, der auf unsere Spaziergänger immer eine besondere Anziehungskraft ausübt und wo namentlich der „Hohenzollernpark“ einen sehr angenehmen Aufenthalt gewährt. Barbarken hat seinen alten Stamm fester Freunde und ebenso auch Leibitsch, wo man bei Marquardt (früher Miesler) und bei Kaddatz sehr gut aufgehoben ist. Nach Ottlotschin verkehren an beiden Feiertagen die Nachmittags-Sonderzüge und man ist hier jetzt auch bei etwa eintretendem Regenwetter gegen die Unbilden der Witterung geschützt. In Lulkau, dessen herrlicher Park sich gleichfalls schon viele Freunde erworben hat, giebt am ersten Pfingsttage unsere Ulanenkapelle ein Konzert, und wer einigermaßen gut zu Fuß ist, dem ist der Weg durch den schönen Sängerauer Wald dorthin sehr zu empfehlen. Aber auch nicht nur zu Fuß, zu Wagen oder mit der Eisenbahn, sondern auch zu Schiff auf unserem Weichselstrom können wir unsere Pfingstausflüge machen. Nach Czernewitz fahren um 2 Uhr Nachmittags die Dampfer „Adler,“ „Emma“ und „Coppernikus“, während der „Prinz Wilhelm“ an beiden Feiertagen seinen Cours nach Gurske nimmt. Der Dampfer „Graf Moltke“ unternimmt am ersten Pfingstag eine Fahrt nach dem so herrlich gelegenen Ostrometzko, während er am zweiten Feiertage eine Spazierfahrt nach Schillno macht und auf dem Rückwege noch ein Weilchen in Czernewitz anlegt. Hoffentlich werden unsere geschätzten Leserinnen und Leser aus diesem reichen Ausflugs- und Vergnügungs-Programm ohne Mühe etwas ihnen besonders zusagendes herausfinden; unser aufrichtiger Wunsch ist nochmals: Gutes Pfingstwetter!

△ [Personalien.] Dem Pfarrer Franz Nowak zu Scharnau ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Skarlin im Kreise Löbau verliehen worden. — Den emeritirten Lehrern Lissack zu Trebbin im Kreise Dt. Krone, Lange zu Krojanke im Kreise Flatow, bisher in Hammer, Bahll zu Briesen Westpr., bisher in Mischlewitz, Steinke zu Flatow und Braun zu Dragaß im Kreise Schwetz, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

X [Der Gouverneur von Thorn] Excellenz Rohne tritt am 23. d. Mts. einen längeren Urlaub an. Nach Ablauf desselben beabsichtigt er seinen Abschied einzureichen. Bei Gelegenheit der gestrigen großen Parole hat er sich bereits von sämmtlichen Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Beamten der Garnison verabschiedet. Excellenz Rohne war seit Mai 1896 Gouverneur von Thorn.

r [Seinen Abschied] eingereicht hat ferner, wie wir hören, der Kommandeur des hiesigen Ulanen-Regiments von Schmidt, Herr Oberstleutnant Oelrichs, und Thorn bereits mit Urlaub verlassen.

W [Gautag.] Der Gau Westpreußen im Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen Verbande begeht am 1. Pfingstfeiertage in Graudenz seinen 1. Gautag. Der Gau wurde am 5. Februar d. Js. in Graudenz gegründet und umfaßt sechs Städte.

∠ [Aerzte-Versammlung.] Die 15. Jahres-Versammlung des Vereins der Aerzte des Regierungsbezirks Marienwerder findet am 4. Juni zu Graudenz statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahlen, Vorbesprechung über die bevorstehende Wahl zur Westpreußischen Aerztekammer, wissenschaftliche Besprechungen und Vorträge; ein Festmahl und eine Dampferfahrt auf der Weichsel schließen sich den Verhandlungen an.

□ [Die Provinzialversammlung] des katholischen Lehrerverbandes Westpreußens sollte ursprüng

lich in Neustadt stattfinden. Da sich aber für die Abhaltung der Versammlung in diesem Ort unüberwindliche Hindernisse eingestellt haben, so hat der Provinzialvorstand den katholischen Lehrerverein der Koschneiderei gefragt, ob er nicht in der Lage wäre, die Versammlung in Konitz aufzunehmen. Der Verein hat beschlossen, die Versammlung des kath. Lehrerverbandes Westpreußens nach **Konitz** einzuladen.

+ [**Herr Regierungs- und Medizinalrath Barnick**] in Marienwerder wird im Auftrage des Ministers an dem Berliner Tuberkulose-Kongreß theilnehmen.

= [**Rückmarsch.**] Das zweite Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin (pommersches Nr. 2) wird nach Beendigung seiner Schießübung bei Thorn den Marsch nach der Garnison Neufahrwasser zum Theil zu Fuß zurücklegen. Am 2. Juni übernachtet das Bataillon in Dirschau, am 3 Juni in Praust und am 4. Juni rückt es wieder in Neufahrwasser ein.

V [**Vereidigung des neuen Bischofs.**] Der neue Bischof der westpreußischen Diözese Culm, Herr Dr. Augustinus Rosentreter aus Pelplin traf gestern Mittag um 1 Uhr mit Begleitung der Herren Kapitelsvikar Dr. Lüdtke und Dompropst Stengert im königlichen Oberpräsidium zu Danzig ein und wurde dort von Herrn Oberpräsidenten v. Goßler als Staatskommissar vereidigt. Nach dem feierlichen Akte gab Herr v. Goßler ein Festmahl von etwa 20 Gedecken, an dem außer den betreffenden Herren Geistlichen u. A. auch Herr Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder theilnahm.

□ [**Die Mittelschullehrer-Prüfung**] haben soeben in Danzig die nachbenannten Kandidaten bestanden: Karl Berg-Hammerstein, Ernst Jaffe-Danzig, Joh. Karnuth-Graudenz, Peter Klosak-Briesen, Martin **Krüger**-Gronowo, Kreis Thorn, Otto **Lubenow** Thorn, Robert Schulz-Feyerland, Kreis Bromberg, Aloys Schulz-Graudenz.

= [**Wegebauten im Regierungsbezirk Marienwerder.**] Am Schluß des Jahres 1898 waren im Regierungsbezirk Marienwerder fertig ausgebaut: Provinzialchausseen 497 701 Meter Kreischausseen 2 407 296 Meter, Gemeindechausseen 58 391 Meter, Privatchausseen 13 882 Meter, Forstchausseen 11 037 Meter, Staatschausseen 1088 Meter; das vorhandene gesammte Chausseenetz hat damit die Länge von rund 2990 Kilometer erreicht Die Gesammtlänge der gebesserten Wege belief sich Ende 1898 auf 550 Kilometer.

V [**Die Spielübungen des Turnvereins**] sind bereits Sonntag, den 14. d. Mts. wieder aufgenommen worden, und finden bis auf Weiteres auf dem Turnplatze statt. Die nächste Uebung ist am 2. Feiertag von 6—9 Uhr Morgens. Unter den Spielen ist besonders das hier noch wenig bekannte aber höchst anziehende Faustballspiel hervorzuheben. Es wäre dem Verein eine große Freude, wenn sich nicht nur seine Mitglieder aller Abtheilungen lebhaft dabei betheiligten, sondern die Theilnahme sich auch auf recht viele Nichtmitglieder erstreckte. Das frühe Aufstehen dürfte eher anlocken als abschrecken.

ö [**Militärfahrkarten auf Urlaubsscheine.**] Bestimmungsgemäß ist es nicht zulässig, wenn in den, den Militärpersonen zur Erlangung von Militärfahrkarten ausgehändigten Urlaubsscheinen nicht ein bestimmter Urlaubsort sondern vielmehr eine oder mehrere Provinzen als Ziel der Urlaubsreise angegeben werden. Die Fahrkartenausgabestellen dürfen daher künftig Militärfahrkarten nur auf solche Scheine verabfolgen, in denen der oder die **Urlaubsorte**, welche das Ziel der Urlaubsreise bilden, bestimmt und einzeln angegeben sind.

J [**Scharfschießen**] In der Zeit vom 25. bis 27. und am 30. und 31. Mai, sowie vom 5. bis 27. Juni d. Js. findet auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze Scharfschießen aus Geschützen statt und zwar im Mai von den noch auf den Schießplatze anwesenden Fußartillerie-Regimentern Nr. 11 und 2 und im Juni von den am 2. Juni auf dem Schießplatze eintreffenden Fußartillerie-Regimentern Enke (Magdeburg.) Nr. 4 aus Magdeburg und Garde aus Spandau. Am 17. Juni findet außerdem ein Nachtschießen statt.

[**Nachtschießen.**] Die auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze liegenden Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und 2 halten am Dienstag, den 23. d. Mts., noch ein Nachtschießen ab.

W [**Erledigte Schulstellen.**] Erste Stelle zu Oslowo, Kreis Schwetz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Bartsch zu Schwetz.) — Lehrer- und Küsterstelle zu Petznitz, Kreis Dt. Krone, evang. (Gutsvorstand zu Petznitz, Kreis Dt. Krone.) — Stelle an der evang. Stadtschule Deutsch-Krone. (Magistrat Dt. Krone.)

[**Die Leiche eines neugeborenen Kindes**] wurde gestern aus dem Kanalrohr auf dem städtischen Klärwerk in das Sammelbassin geschwemmt. Die Leiche blieb vor dem Klärgitter liegen. Von dem Vorkommniß ist der Polizei Mittheilung gemacht worden, die auch schon Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter aufgenommen hat.

[**Polizeibericht vom 20. Mai.**] **Gefunden:** Ein Sack mit Putzwolle in der Heiligegeiststraße; vier Taschentücher, abzuholen von Siggel, Culmer Chaussee 44; ein herrenloser Rollwagen in der Coppernikusstraße. — **Zugelaufen:** Ein weißer Hund bei der Wittwe Wisniewski in Rudak. — **Verhaftet:** Vier Personen.

Y [**Von der Weichsel.**] Wasserstand heute Mittag 1,79 Meter über Null, fallend. Wassertemperatur 16 Grad R. Angelangt ist der Dampfer „Prinz Wilhelm“ aus Wloclawek, 1 Galler mit Ziegeln aus Zlotterie. Abgefahren ist der Dampfer „Alice“ mit Ladung und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Warschau, Dampfer „Bromberg“ mit Mehl, rektifizirtem Spiritus, Branntwein ꝛc. für die Weichselstädt nach Danzig, Dampfer „Danzig“ mit Rohzucker und Spiritus nach Neufahrwasser. Eingegangen sind 7 Traften Rundkiefern, Mauerlatten, Eichenschwellen, Erlen und Weißbuchenstämme.

Warschau, 20. Mai. (Eingegangen 2 Uhr 40 Min.) Wasserstand bei Warschau heute 1,75 Meter, gegen 1,90 Meter gestern.

(Fortsetzung im dritten Blatt.)

Neueste Nachrichten

Dresden, 16. Mai. Der Prinz und die Prinzessin Johann Georg von Sachsen reisen heute Abend nach Wien zur Theilnahme an der Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Albrecht.

Dortmund, 19. Mai. Auf dem Schacht Kaiserstuhl II. hat, wie hiesige Blätter melden, eine **Explosion** schlagender Wetter stattgefunden, bei welcher ein Bergmann getödtet und zwei verletzt wurden.

Budapest, 19. Mai. Der Beamte der Commercial-Bank Johann Fröhlich **flüchtete** nach Entwendung eines Packets Werthpapiere, wurde jedoch in Karlsbad festgenommen. Die Werthpapiere sind bei ihm vollständig vorgefunden worden.

New-York, 19. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Barbarossa“, der gestern bei der Ausfahrt wieder umkehren mußte, weil an Bord **Feuer** ausgebrochen war, wird am Montag Nachmittag in See gehen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. Mai, um 7 Uhr Morgens: + 1,76 Meter **Lufttemperatur**: + 18 Grad Cels. **Wetter**: heiter, Wind N.O. Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 21. Mai: Mäßig warm, wolkig, etwas windig, strichweise Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 57 Min., Untergang 7 Uhr 57 Min.
Mond-Aufg. 3 Uhr 47 Min. Nachm., Unterg. 1 Uhr 42 Min. Nachts.

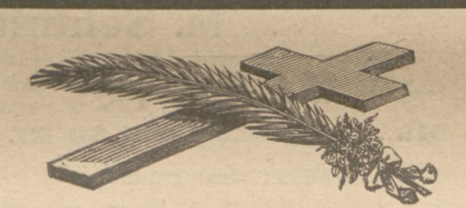
Montag, den 22. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, mäßig warm, stellenweise Gewitter.

Dienstag, den 23. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	20. 5.	18. 5.		20. 5.	18. 5
Tendenz der Fondsb.	ruhig.	ruhig.	Pos. Pfandb. 3½%	98,10	98,—
Russ. Banknoten.	216,70	216,65	„ „ 4%	102,20	102,20
Warschau 8 Tage	216,55	216,70	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	100,25
Oesterreich. Bankn.	169,90	169,90	Türk. 1% Anleihe C	27,70	27,80
Preuß. Consols 3 pr.	92,10	92,10	Ital. Rente 4%	95,40	95,50
Preuß. Consols 3½ pr	100,80	100,80	Rum. R. v. 1894 4%	92,10	92,10
Prß. Consols 3½% abg	100,80	100,80	Disc. Comm. Antheils	198,80	198,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	92,10	92,10	Harp. Bergw.-Akt.	203,—	204,—
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,80	100,80	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,—	127,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	89,—	89,—	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
„ „ 3½% „	97,50	97,40	Weizen: loco i. New-York	83,—	83 —
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			„ 70er „	40,30	40,10

Wechsel-Diskont 4½% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%



Gestern früh entschlief nach schwerem Leiden der Buchhalter, Herr

Richard Reimer.

Er war uns ein angenehmer, treuer und liebenswürdiger Mitarbeiter und werden wir ihm ein treues Andenken auch über das Grab hinaus bewahren.

Die Beamten, Meister und das Personal der Firma Born & Schütze.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 4 Uhr von der Fabrik aus statt.



Hohenzollernpark

(Schiesspatz.)

Zu den **Feiertagen** empfehle mein Etablissement mit Garten auf das Angelegentlichste.

An beiden Feiertagen kein Concert.

Reichhaltige Speisenkarte und gutgepflegte Getränke.
Vorzügliche Tasse Kaffee und eigenes Gebäck.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

W. Schulz.



Ziegelei-Park.

Sonntag, den 21. Mai 1899.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Früh-Concert

von 6—9 Uhr morgens. Eintritt 20 Pfg.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Zwei große

Nachmittags-Garten-Concerte,

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Kgl. Stabshoboisten **C. Stork.**
Beginn an beiden Tagen **pünktlich** 4 Uhr Nchm. **Ende** gegen 10 Uhr Abds.
Eintrittspreise wie **an gewöhnlichen Sonntagen.**
Im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von Duszynski Breitestraße und Glückmann-Kaliski, Altstädtischer Markt-Artushof: Einzelperson 20 Pfg., Familie (zu 3 Personen) 40 Pfg.
An der Kasse: Einzelperson 25 Pfg., Familie (zu 3 Personen) 50 Pfg.
Von 7 Uhr Abends ab **Schnittbillets** zu 15 Pfg.

Zum **Frühconcert am 1. Feiertage** um 8 Uhr morgens:

Erstmaliges Sprudeln der Riesenfontaine.

Desgleichen wird dieselbe an beiden hohen Festtagen von 5 bis 6 Uhr Nachm. in Thätigkeit sein.
An den Abenden: **Illumination** der neuen Zeltveranda.

Der Oekonom des Ziegeleiparks
G. Spieker.

Volksgarten.

Pfingsten
den 20., 21. und 22. Mai cr.

Grosses Volksfest

(à la **Vogelwiese**)
im Garten und angrenzenden Festplatz.

Volksfest und Kinderbelustigungen aller Art.

Täglich von Nachmittag 4 Uhr ab bis Abends 10 Uhr:

Grosses Doppel-Concert

von der gesammten Kapelle des Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2.
Bei eintretender Dunkelheit

feenhafte Beleuchtung

des ganzen Etablissements.

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Aufsteigen eines Riesen-Luftballons.

Entree pro Person 10 Pf. Kinder frei. Alles Nähere die Placate.

Bazar-Kämpe

bei Dill.
Dritten Feiertag, den 23. Mai
Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Rgts No. 176.
Anfang 4 Uhr. Entree **10** Pfennig.

J. Dill.

Victoria-Garten.

An allen drei Pfingstfeiertagen:
Humoristische Abende
Kluge-Zimmermann's
altrenommirter, seit 1876 bestehender

Leipziger Sänger.

Herren: **Kluge-Zimmormann, Schröder, Feldow, Ottemar, Krause, Werner, Dörschel.**

Gastspiel
des phänomenalen Grotesque- und Tanzhumoristen Herrn Krause.
Sensationelle Programms.
Kolossaler Lacherfolg.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Kinder 25 Pf.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Schützenhaus.

Oekonom: **M. Schmidtke.**

Hiermit die ergebene Anzeige, dass mit dem

Pfingstfeste

der **Garten** eröffnet und dem geehrten Publikum als angenehmer Aufenthalt empfohlen wird.

Reichhaltige **Speisenkarte**, erfrischende **Getränke** bei aufmerksamster Bedienung zusichernd, bitte ich um regen Besuch.

Hochachtungsvoll
M. Schmidtke.

MENU.

à 1 Mk., im Abonnement 80 Pf.
in und ausser dem Hause.

I. Feiertag:	*II. Feiertag:*
Consume mit Mark und verlor. Ei.	*Krebs-Suppe*
Schinken in Burgunder.	*Stangenspargel mit Kalbsschnitzel.*
Filetbraten und Compot.	*Junges Huhn und Compot.*
Eis à la Fürst Pückler.	*Citronen-Créme.*
Käse, Butter oder Kaffee.	*Käse, Butter oder Kaffee.*

Tivoli.

(Oekonom: **Gustav Krause.**)

Ersten Pfingstfeiertag

Grosses Früh-Concert

der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 176 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Stabshoboisten **Bormann.**

Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pfg.

Vom 23. d. Mts. ab
finden **regelmäßig** bei günstiger Witterung an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Nachmittags-Concerte

statt. Beginn dieser Concerte 6 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

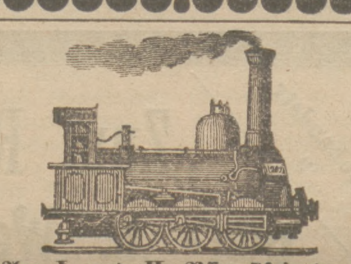
Für vorzüglichen **Kaffee u. Kuchen,** reichhaltigen **Frühstückstisch, Mittag- u. Abendkarte,** sowie gutgepflegte Biere und Weine ist bestens Sorge getragen.

Der schattige, in vollster Blüthenpracht stehende Garten mit seinen großen schönen Colonaden, welche Schutz für Wetterunbilden gewähren, bietet meinen werthen Gästen einen angenehmen Aufenthalt und Erholung.

Tennisplatz, Kegelbahn und Kinderspielplatz mit Schaukel u. Geräthen 2c. stehen zur gefl. Benutzung.

Indem ich bemüht sein werde, allen Wünschen eines geehrten Publikums gerecht zu werden, bitte ich mein Unternehmen durch zahlreichen Besuch gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Gustav Krause,
Oekonom des Tivoli-Etablissements.



Am I und II. Pfingstfeiertag:

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2[55] Nachm.
„ „ Ottlotschin 8[30] Abends.
(Auf dem Vergnügungsplatz ist Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.)

R. de Comin.



Bei günstiger Witterung
1 u. 2 Feiertag:

Spazierfahrt

mit „Prinz Wilhelm“

nach Gurske

mit Musik.
Abfahrt 2 1/2 Uhr. — Rückfahrt 9 Uhr.
Retourbillets à **50 Pf.**
Kinder die Hälfte.

Bei günstiger Witterung
3. Feiertag:
Spazierfahrt mit Prinz Wilhelm nach Czernewitz.
Abfahrt 2 1/2 Uhr. — Rückfahrt 9 Uhr.
Retourbillets à **50** Pf. Kinder die Hälfte.



Dampfer „Graf Moltke“

fährt am 1. Pfingstfeiertage mit Musik

nach Ostrometzko.

Abfahrt 9 Uhr Morgens.
Rückfahrt um 5 1/2 Uhr Nachmittags.
Hin- und Rückfahrt **1 Mark.**

Am 2. Feiertage:
Spazierfahrt nach Schillno.
Auf der Rückfahrt auf allgemeinen Wunsch
Anlegen an Czernewitz.
Abfahrt 3 Uhr Nachmittags. Hin- und Rückfahrt **50** Pfg. Abfahrt in der Nähe des finsteren Thores.

Heute 1. Feiertag

Innungs-Gesellen-Vergnügen

wozu freundlichst einladet

H. Diesing,
Innungsherberge.

Waldhäuschen

THORN, Bromberger Vorstadt.

Bringe meinen in voller Pracht stehenden Garten mit grossartigster Aussicht für die **Festtage** in freundliche Erinnerung.
Gleichzeitig empfehle meine neu angelegte

Asphalt-Kegelbahn.

Für **gute Getränke, Kaffee, Kuchen,** mit flotter Bedienung stets gesorgt.

Hochachtungsvoll
Robert Hellwig.

Leibitsch

Mieslers Restaurant.
(Besitzer: **E. Marquardt.**)

Für die

Pfingstfeiertage

empfehle allen Besuchern von **Leibitsch** meine geräumigen Localitäten (Saal mit Pianino) mit schönem in vollster Blüthe stehenden Garten zur gefälligen Benutzung.

Kaffee mit eigenem Gebäck, gute Speisen u. gutgepflegte Getränke halte bei aufmerksamster Bedienung bestens empfohlen.

Zu zahlreichem Besuch einladend
Mit Hochachtung
E. Marquardt-Leibitsch.

Schützenhaus.

Am 1. Pfingstfeiertag:
Grosses

Militär-Concert

von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 unter Leitung des Stabshoboisten **Krelle.**
Anfang 8 Uhr Abends.
Eintrittspreis à Person **0,25 Mk.**
Familienbillets für 3 Personen **0,50 Mk.**
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Max Schmidtke.

Ziegelei-Park.

Menu:

von 1 Uhr ab bis 3 Uhr
à Couvert 1,50 Mk.

Legirte Hühner-Suppe.

Zander mit Butter
oder
Schley in Dill.

Schoten und Spargel mit Schnitzel

Junges Huhn mit Gurken-Salat
oder
Roastbeef Engl.

Vanillen-Eis oder Käse.

Georg Spieker.

Soolbad Czernewitz.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass das Soolbad eröffnet ist.
Es stehen dem geehrten Publikum **zwölf neue Badeeinrichtungen** zur Verfügung.
Für **Sommerwohnungen, mit und ohne Pension,** ist bestens gesorgt.
Die **Restaurations-Räume** sind renovirt, die **Colonaden durch Neubauten** erweitert.
Für **gute Speisen,** vorzügliche **Weine,** gutgepflegte **Biere** ist bestens Sorge getragen.
Bittend, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

Mit Hochachtung
J. Modrzejewski.

Fürsten



Bromberger Vorstadt.

Mein Saal ist von jetzt ab nur für

Civil und Chargirte

geöffnet. — Zu dem am

1. und 2. Pfingsfeiertage

von 4 Uhr früh ab stattfindenden



Mai-Kränzchen

sowie zu dem um 4 Uhr Nachmittag beginnenden

Tanzkränzchen

lade hiermit ergebenst ein.

J. Nienirza.

Wiener-Café, Mocker

Am 1. Pfingstfeiertag,
von Nachmittags 5 Uhr ab:

Unterhaltungs-Musik

im Garten
mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.
Entree 10 Pf.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Hierzu zwei Blätter und illustrirtes Sonntagsblatt.